

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 19 (2006)
Heft: [14]: Schindler Award for Architecture 2006 "Access for All" [deutsch]

Artikel: Beteiligte sprechen zum Schindler Award
Autor: Dujardin, Marc
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-123037>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Beteiligte sprechen zum Schindler Award



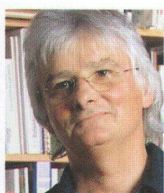
«Zu Beginn der Arbeit an diesem Wettbewerb waren Aspekte wie jener der Zugänglichkeit etwas ganz Neues. Aber während der Wettbewerbsarbeit verinnerlicht man diesen Denkansatz und beginnt die Prinzipien des Universal Design anzuwenden. Heute nutze ich sie bei jedem Entwurf. Das Wissen darüber, das in die eigene Architektur einfließt, könnte in Zukunft den entscheidenden Unterschied ausmachen.»

Cliff Reed, Student im 10. Semester an der Universität Sint-Lucas, Brüssel-Ghent, Belgien



«Als Architektin, die sich der Nachhaltigkeit verpflichtet fühlt, bin ich der Meinung, dass wir Dinge für alle kommenden Generationen bauen und gestalten sollten. Gerade weil sich Architekten immer stärker von ästhetischen Aspekten leiten lassen, scheint es mir wichtig, dass wir uns unserer gesellschaftlichen Verantwortung bewusst werden und konsequent für Menschen anstatt für das eigene Ego bauen. Wenn ein Kunde nicht daran interessiert ist, Qualität für alle Menschen und deren Fähigkeiten zu schaffen, dann ist es unsere Pflicht, Nein zu sagen und ihm die Zusammenarbeit zu verweigern. Wenn ein Gebäude den Bedürfnissen von Behinderten nicht gerecht wird, ärgert mich das. Der Architekt hat in diesem Fall keinen Gedanken daran verschwendet, dass die Bewohner anders sein könnten als er selbst. Manchmal drückt selbst ein Museum nur das Ego des Architekten aus – und das ist mir zuwider.»

Françoise-Hélène Jourda, Architektin und Jury-Mitglied, Frankreich



«Uns allen ist bewusst, dass wir älter werden und dass nur jene Städte und Quartiere attraktiv bleiben, in denen die Zugänglichkeit selbstverständlich ist. Eine Alternative gibt es nicht. Ich persönlich wünsche mir auch von anderen Unternehmen ein verstärktes Engagement, wie es der Schindler Award darstellt. Er bietet den Studierenden die Möglichkeit, frühzeitig den Dialog mit der Realität aufzunehmen. Gleichzeitig bin ich davon überzeugt, dass der Nutzen für die Wirtschaft ebenso gross oder sogar noch grösser ist, denn die Studentinnen und Studenten sind jung und stellen ein enormes zukünftiges Potenzial.»

Prof. Dipl.-Ing. Wolfgang Christ, Direktor des Instituts für Urbanistik an der Bauhaus-Universität Weimar, Deutschland



«Seit wir den Schindler Award in unser Programm aufgenommen haben, stellen wir fest, dass Studierende von Schulen aus aller Welt zu uns kommen, die dem Thema Zugänglichkeit kaum Beachtung schenken. Der Award hat viele Hochschulen dazu bewogen, das Konzept des Universal Design in ihren Lehrplan aufzunehmen – ein Ziel, das auch der EU-Beschluss zum gleichen Thema verfolgt. Es ist Aufgabe der Gestalter, die Zugänglichkeit zur gesellschaftlichen Pflicht zu erheben. An unserem Institut nähern wir uns dem Thema nicht mit der Peitsche, sondern mit dem Zuckerbrot. Wir versuchen, dem Begriff Zugänglichkeit eine neue Bedeutung zu geben. Der Award ist inspirierend und umfassend wie kaum ein anderer der unzähligen Wettbewerbe. Ich wünschte, wir hätten jedes Jahr einen Schindler Award oder etwas in dieser Grössenordnung zu vergeben.»

Prof. Marc Dujardin, Sint-Lucas Dep. of Architecture, Institution of Higher Education in Science and the Arts, W & K, Brüssel-Ghent, Belgien

Die Jury

- > Alexis Salmon-Legagneur **1**, Geschäftsführer Schindler Frankreich
- > Gilbert Huyberechts **2**, Architekt und ex-Vize-Präsident European Disability Forum, Luxemburg
- > Prof. Françoise-Hélène Jourda **3**, Architektin, Frankreich
- > Prof. Thomas Sieverts **4**, Jury Präsident, Architekt und Stadtplaner, Deutschland
- > Richard Maiocchi **5**, Präsident Schindler Frankreich und Schindler Belgien, Präsident European Lift Association
- > Prof. Andrzej Wyzkowski **6**, Architekt, Polen
- > Nicola Kiwall **7**, Architektin, Frankreich
- > Joe A. Manser **8**, Leiter Schweizerische Fachstelle für behindertengerechtes Bauen, Schweiz
- > Prof. Louis-Pierre Grosbois **9**, Architekt und Urbanist, Frankreich
- > Prof. Bernard Le Roy (nicht im Bild), Architekt, Frankreich

